



# GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • DEZ 2020 / JAN / FEB 2021

- 10 Gut ausgerüstet
- 17 Berührt von der Liebe Gottes
- 23 50 Jahre Schiffsarbeit



## INHALT

### 3 EDITORIAL

### 4 AKTUELLES

#### PORTRÄT

8 30 Jahre Gottes Treue

#### WELTWEIT

10 Gut ausgerüstet

12 Von der Türkei in die Welt

13 Eine virtuelle Gemeinschaft

14 Das eigene Volk erreichen

15 5 Länder + 1 Ziel = Jesus für die Mekong-Region

#### MISSION IN DEUTSCHLAND

16 MDT Love Europe: Wie bleibe ich dynamisch?

17 Berlin: Berührt von der Liebe Gottes

18 Berichte vom Team Halle, Xenos-Team, OM Arts und Hamburg

### 20 ERLEBT

#### SHIP TO SHORE

23 50 Jahre Schiffsarbeit

26 Hilfe und Hoffnung für die Abaco-Inseln

### 27 ANZEIGEN

### 28 TERMINE

#### REZEPT

29 Sholezard (Iran)

#### KIDS FOR MISSION

34 Strahlende Gesichter

#### INPUT

36 Ein Jünger Jesu sein

8



*Eine Leidenschaft für Leiter*

10



*MDT - Was ist das?*

12



*Vorbereitung für die muslimische Welt*

## Was macht Corona mit der Mission?



### LIEBE OM-FREUNDE,

diese Frage hören wir öfter und wir freuen uns sehr, dass viele so rege an dem Geschehen weltweit Anteil nehmen. Corona macht ganz viel mit der Mission. Reisebeschränkungen machen es schwierig, aber nicht unmöglich, dass neue Mitarbeiter ausreisen können. Wir freuen uns sehr, dass es immer wieder klappt und dass sich Menschen auch in diesen Zeiten von Gott rufen lassen.

Wir sind gefordert, neue Wege in der Mission zu gehen und auch technische Möglichkeiten zu nutzen. Hier lernen wir viel, dürfen aber ebenso sehen, dass es Erfolge gibt. Bei einigen Programmen in der arabischen Welt verzeichnen wir sehr große Zuwächse an Zuschauern und Teilnehmern.

Sie lesen im Heft, was es auch ganz akut finanziell mit OM Deutschland macht. Insbesondere der Wegfall der touristischen Reisen macht unserem Gästehaus zu schaffen, da normalerweise sehr viele Gemeindegruppen bei uns in Mosbach zu Besuch sind.

Wir müssen noch mehr lernen, flexibel zu sein. In dieser Global lesen Sie einiges über das Missions- und Jüngerschaftstraining MDT, welches es in Deutschland und weltweit gibt und eine sehr wichtige Investition in das Leben junger Menschen ist. Wir begleiten sie für einige Monate, schulen sie und fordern sie heraus, das Gelernte praktisch umzusetzen und anderen von Jesus weiterzugeben. Ich bin begeistert über unseren diesjährigen Jahrgang des *MDT Love Europe*, der sich den sich ständig ändernden Bedingungen stellt.

Uns erreichen auch Berichte aus aller Welt, wie unsere Kollegen vor Ort ganz neue Möglichkeiten finden, um den Menschen zu dienen. Ganz oft hören wir die Frage: „Warum seid ihr denn nicht gegangen? Warum helft ihr uns?“ So ergeben sich viele Möglichkeiten, Zeugnis zu sein – was gerade in der Weihnachtszeit wichtig ist.

Wir sind dankbar – auch für Ihre Unterstützung! Seien Sie reichlich gesegnet und möge unser Herr Ihnen ganz neu in der Weihnachtszeit begegnen.

Mit Gottes Segen aus Mosbach,

Steffen Zöge  
Stellvertretender Direktor OM Deutschland

*Uns erreichen auch  
Berichte aus aller Welt,  
wie unsere Kollegen  
vor Ort ganz neue  
Möglichkeiten finden, um  
den Menschen zu dienen.*

# In eigener Sache:



## UMSTELLUNG UNSERER DATENBANK

Momentan ziehen wir unsere Adress- und Spenden-Datenbank auf ein neues System um. Dieser Prozess wird voraussichtlich Anfang 2021 abgeschlossen sein. Sollte es trotz aller Sorgfalt bei Ihren Adress- oder Spenden-Daten zu Unstimmigkeiten oder Fehlern kommen, bitten wir Sie ganz herzlich um Nachsicht. Gerne bitten wir Sie, uns entsprechende Hinweise umgehend mitzuteilen: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0. Vielen Dank!

## WICHTIGE INFORMATIONEN AN UNSERE SPENDER

Die Zuwendungsbestätigung für 2020 wird Ihnen Anfang 2021 zugesandt. Dafür ist es wichtig, dass Sie uns bei Spenden immer Ihre Adresse angeben. Bitte verwenden Sie dafür – neben dem Projektnamen oder dem Namen des OM-Mitarbeiters – den Verwendungszweck. Zahlungsempfänger ist immer OM Deutschland. Bitte beachten Sie auch, dass am 30. Dezember 2020 der letzte Bankarbeitstag des Jahres ist. Somit können wir für das Jahr 2020 nur die Spenden verbuchen, die bis zum 30. Dezember 2020 auf unserem Konto eingegangen sind. Die Zuwendungsbestätigung versenden wir einmal im Jahr. Sollten Sie jedoch eine einzelne Zuwendungsbestätigung brauchen, dann wenden Sie sich bitte direkt an unsere Buchhaltung unter: 06261 947-0 oder [fibu.de@om.org](mailto:fibu.de@om.org)

## Finanzsituation von OM Deutschland

**MOSBACH** Als spendenbasiertes Werk freuen wir uns über jeden, der unsere Arbeit finanziell unterstützt, und dass unsere Spendeneingänge bisher nur leicht zurückgegangen sind. Wir sind dankbar für jeden, der auch in diesen Zeiten spendet. Doch leider macht sich die Corona-Krise auch bei uns bemerkbar. Unser Gästehaus, das auch zur Finanzierung unserer Arbeit dient, musste über mehrere Monate komplett geschlossen werden. Momentan läuft es immer noch sehr zögerlich, was zu erheblichen Mindereinnahmen führt. Durch die Absage von Kurzeinsätzen und Veranstaltungen, bzw. die Umwandlung in Onlineangebote fehlen uns weitere Einnahmen durch Teilnehmerbeiträge und Spenden. Derzeit gehen wir davon aus, dass wir das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von etwa 200.000 Euro abschließen werden. Wo es möglich ist, versuchen wir, Kosten zu sparen, doch reicht das leider nicht aus.

Wir freuen uns, wenn Sie uns in dieser Zeit unterstützen, indem sie ...

- ... für diese Situation beten,
- ... als Gast in die OM-Deetken-Mühle kommen ([www.om.org/de/gaestehaus](http://www.om.org/de/gaestehaus)),
- ... für unsere Arbeit spenden.

**SPENDENPROJEKT:** Covid-OMD, G424-01  
online: [www.om.org/de/G424-01](http://www.om.org/de/G424-01)

Mehr Informationen unter: [www.om.org/de/covid-omd](http://www.om.org/de/covid-omd)

Gerne können Sie uns auch helfen, Kosten zu sparen, indem Sie die Global zukünftig per E-Mail (pdf-Downloadlink) abonnieren: [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org)



Gottes Wort kann Frieden in die Region bringen

## Soforthilfe für Kriegsflüchtlinge

**BERGKARABACH** Mehr als 75 000 Menschen sind bereits vor den kriegerischen Zusammenstößen um die Region Bergkarabach zwischen Armenien und Aserbaidschan geflüchtet. Experten gehen davon aus, dass diese Zahl steigen wird. OM hat einen Krisenplan entworfen und kümmert sich derzeit um 500 geflüchtete Familien in Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort. Höchstwahrscheinlich werden die Kämpfe weitergehen, sodass noch mehr Menschen zu Flüchtlingen werden, da ihre Häuser und Städte bombardiert und zerstört werden.

[www.om.org/de/bergkarabach](http://www.om.org/de/bergkarabach)

Stand 13.11.2020 (Redaktionsschluss)

**GEBET:** Bitte beten Sie für Frieden, die Menschen in dieser Region, die Hilfsmaßnahmen und für eine diplomatische Lösung.

**SPENDENPROJEKT:** Bergkarabach, G424-02  
online: [www.om.org/de/G424-02](http://www.om.org/de/G424-02)

## OM Deutschland sucht neue Mitarbeiter für die Zentrale in Mosbach

**Assistenz Geschäftsführung (m/w)\***  
in operativen/strategischen Aufgaben

**Buchhalter (m/w)**  
mit kaufmännischer Ausbildung

**Kaufmännischer Leiter (m/w)**  
mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und mehrjähriger Berufserfahrung in einer Leitungsaufgabe mit Personalverantwortung *Dringend!*

**Mitarbeiter Gebäudemanagement (m/w)**  
mit handwerklicher Ausbildung

**Mitarbeiter Kommunikation (m/w)**  
redaktionelle Aufgaben Web und Print

**Mitarbeiter Marketing und Spenderkommunikation (m/w)**  
Fundraising, Spenderbesuche und Durchführung von Kampagnen

**Stellvertretende Küchenleitung (m/w)**  
mit Erfahrung und/oder Ausbildung im Gastronomiebereich

**Teilnehmer FSJ/BFD (m/w)**  
ab Sommer 2021

\*in Teilzeit

Ausführliche Stellenanzeigen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org), Tel. 06261 947-0 oder [www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)

Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: [www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)



## Unterlagen für das OM-Archiv gesucht

Für das neu gegründete OM-Archiv suchen wir alte OM-Unterlagen und Rundbriefe vorzugsweise aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Sollten Sie entsprechende Unterlagen haben, die Sie dem OM-Archiv zur Verfügung stellen möchten, dann wenden Sie sich bitte vor der Zusendung an Corinna Scharrenberg, [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org) oder 6261 947-0.



OM.JAHRETEAM

### UNSER JAHRETEAM AUF INSTAGRAM!

**MOSBACH** Auch in diesem Jahr haben wir in Mosbach sechs Teilnehmer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD). Sie arbeiten für ein Jahr in Küche, Haushalt, Öffentlichkeitsarbeit, IT oder Gebäudemanagement mit. Dieses Jahr soll ihnen im Glauben weiterhelfen sowie eine Orientierung nach der Schule bieten. Was sie Spannendes in der OM-Deetken-Mühle und als Jahresteam erleben, teilen sie auf dem neuen Instagram-Account:



 [instagram.com/OM.Jahresteam](https://www.instagram.com/OM.Jahresteam)



Larissa W. und die Frauen beim Maskennähen

## Masken für alle

**SAMBIA** Um die Ausbreitung von COVID-19 in Sambia zu verhindern, gibt es Ausgangssperren und das Tragen von Gesichtsmasken wurde zur Pflicht. Viele Menschen stehen somit vor der schweren Wahl, ob sie ihren geringen Verdienst für teure Masken ausgeben oder eine Gefängnisstrafe riskieren, weil sie keine Masken tragen. OM in Sambia hat schon länger ein Projekt, das sich auf die Stärkung von Frauen fokussiert und ihnen verschiedene Schulungen anbietet. „Wie so oft in Entwicklungsländern ist das Leben einer Frau hier nicht einfach“, erklärt Larissa W., die kanadische Leiterin des Projekts. „Sie sind oft ungebildet und Analphabeten und haben daher Schwierigkeiten, irgendeine Form von Einkommen zu erzielen.“ Also nähten die Frauen Masken, verkauften diese zu einem erschwinglichen Preis und konnten so der Not der Bevölkerung begegnen und für die Frauen ein Einkommen erwirtschaften. Innerhalb weniger Wochen nähten und verkauften sie 7000 Masken.

**SPENDENPROJEKT: Sambia, G424-03**

online: [www.om.org/de/G424-03](http://www.om.org/de/G424-03)

### Spenden via SMS:

Senden Sie eine SMS an die 81190 mit dem Kennwort „OMD“ und spenden Sie so zehn Euro an OM!\*

[www.om.org/de/geben](http://www.om.org/de/geben)

\*Ihr Mobilfunkanbieter berechnet Ihnen die Spende.



Durch Anrufe, Bibelverse und Gebete kamen Pastoren miteinander in Kontakt

## Gebets- und Ermutigungsanrufe

**SÜDASIEN** Da in einigen Ländern Südasien der corona-bedingte Lockdown zunächst streng war, durften OM-Mitarbeiter vor Ort nicht reisen. So beschlossen mehrere OM-Teams, Pastoren und Gemeindeleiter in ihrer Region anzurufen. „Oft war es nur ein kurzes Gespräch, aber manchmal tauschten wir uns auch darüber aus, was Gott uns in dieser Zeit zeigt“, berichtet ein OM-Leiter. Ziel bei allen Anrufen war es, sich über die Denominationen hinaus zu ermutigen und füreinander zu beten. „Später fand ich heraus, dass einige der Pastoren dann begannen, sich gegenseitig anzurufen und gemeinsam zu beten“, erzählt der OM-Leiter weiter. „Wir bekamen Rückmeldungen, dass Pastoren, die bisher zu sehr mit ihrer eigenen Arbeit beschäftigt gewesen waren oder keine guten Beziehungen zu anderen Denominationen hatten, sich jetzt Zeit nahmen und bereit waren, füreinander zu beten!“



## Taufe im Kaukasus

**RUSSLAND** Schon länger arbeiten Mitarbeiter von OM in Russland im Kaukasus in der Stadt Tqwartscheli. Die Kleinstadt gleicht einer Geisterstadt und ist seit Anfang der 1990er-Jahre aufgrund des Krieges mit Georgien nahezu unbewohnt. Nur ungefähr 25 Prozent der Bevölkerung blieben in Tqwartscheli und bisher gab es wenige bis keine Christen. Ende September durften die OM-Mitarbeiter nun fünf neue Christen in Tqwartscheli taufen – ein Zeichen von Gottes Wirken in der Region!

**BETEN:** Danken Sie für diese neuen Christen und dass Gott dort eine Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern aufbaut.

### KURZMELDUNGEN

■ Als es in **Hongkong** Restaurants **verboten wurde, Menschen zu bedienen**, öffnete das **OM-Team sein Büro** für Tagelöhner der Umgebung, die einen Platz zum Mittagessen brauchten.

■ In den nächsten Jahren wird sich **OM auf fünf Schwerpunktregionen** (arabische Halbinsel, Kaukasus, Mekong, Südasien und die Sahelzone) fokussieren, damit an diesen Orten, wo **Jesus noch nicht bekannt ist, dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern** entstehen.

■ **OM Ecuador** bildete 100 Kaplane mit dem Ziel aus, sie für den **ganzheitlichen Dienst in armen Regionen** einzusetzen und bei der **Gründung von Kleinstunternehmen** zu helfen.

■ Die **Schiffsarbeit von OM feiert 50 Jahre!** Wir gratulieren unseren Kollegen und **staunen mit ihnen über Gottes Treue**. Mehr dazu ab Seite 23.

# 30 Jahre Gottes Treue

„Die Ehre Gottes ist der vollkommen lebendige Mensch“, ist das Motto, das Elke Hanssmann bei ihrer Arbeit antreibt. Es freut sie zu sehen, wie Menschen, in die sie vor gut 20 Jahren investiert hat, nun zu „reifen, fähigen Leitern herangewachsen sind, die rund um die Welt Verantwortung übernehmen“.

**G**leichzeitig weiß sie auch von Herausforderungen zu berichten: „Normalerweise bin ich für meinen Dienst jeden Monat in einem anderen Land tätig, das heißt ständige Umstellung von Zeitzonen, Klima, Kulturen, Sichtweisen und so weiter.“ Doch freut es sie immer wieder, wenn sie Hoffnung in den Augen von entmutigten Mitarbeitern aufleuchten sieht. „Das wird nie langweilig!“

## UNSINN?

Elke wurde 1965 in Bremen geboren. Als Kind ging sie mit ihrer älteren Schwester zu einer Zeltmission. „Da habe ich nicht viel vom Evangelium verstanden“, erinnert sie sich. „Aber als die Kinder eingeladen wurden, ihr Herz Jesus zu geben, ging meine Schwester nach vorne und ich dachte: Wenn sie das macht, mache ich das auch.“ So kam Elke in Kontakt mit einer Gemeinde und lernte dort mehr über den Glauben. Ihre Eltern waren keine Christen und ihr Vater war ein „zynischer Atheist, der immer gesagt hatte, dass wir als Erwachsene diesen Unsinn hinter uns lassen würden. Im Alter von 50 Jahren kam er dann selbst zum Glauben und eine Weile danach meine Mutter.“



Elke (vorne mit langem blondem Haar) beim Ostertreff in Erfurt 1994

## EIN JAHR?

Über ihren Jugendleiter kam Elke in Kontakt mit OM. „Er brachte einen Schwung OM-Mitarbeiter in unser Dorf und ich war beeindruckt von ihrer Hingabe und wie ernst sie ihren Glauben nahmen“, erzählt die Krankenschwester. Sie war dann an diversen OM-Ostertreffs\* dabei, die sie tief präg-

ten. Als sie bei einem Seminar hörte, dass die Ostertreffs aufgrund von Personalmangel nicht mehr organisiert werden würden, dachte sie: „Das geht nicht! Wenn jeder, der durch die Einsätze gesegnet wurde, ein Jahr zurückgibt, dann gibt es keinen Personalmangel. So entschied ich mich, ein Jahr zu OM zu gehen. Das war vor 30 Jahren!“

## RÜCKSCHLAG?

Zwei Jahre lang arbeitete Elke in der Einsatzabteilung von OM Deutschland und ging dann zum Berlin City Team\*\*. „Es war ein hartes Jahr, ich war Co-Leiterin des Teams, hatte aber keine Ahnung von Teamleitung. Es war ein einsames Jahr, in dem ich viele Fehler machte, aber auch ein Jahr, in dem Gott die Grundlagen legte für meine Leidenschaft, dass Mitarbeiter für ihre Aufgaben besser geschult und unterstützt werden müssen – besonders Leiter.“ Nach einem Jahr ging sie „mit eingezogenem Schwanz zurück nach Mosbach in die Personalabteilung. Je länger ich dort arbeitete, umso mehr emp-



Im Herbst 2020 feierte Elke Hanssmann 30-jähriges OM-Jubiläum und sie staunt über Gottes Wegweisung und Treue.



Elke in ihrem Element beim Ausbilden und Fördern von Mitarbeitern und Leitern

**ELKE HANSSMANN BITTET UM GEBET:**

„Nach dem Verlust meiner Mutter im August muss sich vieles in mir neu orientieren. Ich brauche auch Gebet für Weisheit bei Zukunftsentscheidungen. Der Ansatz von Mission verändert sich auch über die Corona-Zeit hinaus auf mehr Onlineangebote. Da von Gott zu hören, wie unsere Programme angepasst werden müssen, um relevant zu sein, ist enorm wichtig. Auch die Angst vor Isolation ist mir ein Anliegen, weil ich nun viel allein hinter dem Bildschirm statt wie normal mit einem internationalen Team vor Ort arbeite.“



2016 in Pakistan

fand ich, dass unsere Teilnehmer mehr Rückhalt brauchen, wenn sie an ihrem Einsatzort ankommen.“ So studierte sie in London Anthropologie, Missiologie und Theologie und arbeitete anschließend für sechs Jahre in Marokko, wo sie OM-Mitarbeiter der Region persönlich begleitete und Leiterschaftsschulungen anbot.

**EINE GUTE INVESTITION?**

2005 wechselte sie in die Personalentwicklung und -förderung von OM International. „Über die Jahre wurde immer klarer, dass die Investition in unsere Leiter wichtig ist, um Mitarbeiter gut betreut, geleitet und begleitet zu wissen,“, erzählt Elke. „So verschob sich mein Aufgabenbereich zunehmend in die Begleitung und Schulung unserer Leiter weltweit.“ Leiter zu coachen, kristallisierte sich als zentrale Entwicklungsstrategie heraus und so absolvierte Elke mit Mitte 40

Elke Hanssmann sucht für ihren Dienst weitere Partner, die ihre Arbeit im Gebet und finanziell unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org)

noch ein Studium mit einem Master-Abschluss in Coaching in Oxford. Heute leitet sie die International Leadership Coaching Academy\*\*\* und multipliziert bis heute das Gelernte weltweit.

Elke schätzt als Single-Frau die Flexibilität und Freiheit, unterwegs zu sein, tolle Freunde in vielen Ländern auf der ganzen Welt und niemanden zu haben, um dessen Willen sie ihr Engagement einschränken muss. Gleichzeitig wünscht sie sich manchmal auch jemanden, der „konstant mit mir unterwegs ist“. Sie bezeichnet ihr Leben aber trotzdem als „ungeheuer reich“ und liebt „all die verschiedenen Dinge, die es zu entdecken gibt“.

CORINNA SCHARRENBURG

\*evangelistischer Kurzeinsatz über Ostern in einer deutschen Stadt

\*\* eine ehemalige OM-Evangelisations- und Gemeindegründungsarbeit in Berlin-Marzahn

\*\*\*[www.ilca.website](http://www.ilca.website)

# Gut ausgerüstet

Weltweit entstehen bei OM immer mehr neue MDTs. Micha Prechtel sprach darüber mit Barbara Hurst, Global MDT Director von OM.

## Barbara, was ist eigentlich MDT?

MDT steht für Missions Discipleship Training, auf Deutsch Missions- und Jüngerschaftstraining. Es ist ein mehrmonatiges Programm, bei dem die Teilnehmer in ihrer Beziehung zu Jesus und in ihrer Nachfolge geschult werden und gleichzeitig mit dem ausgerüstet werden, was sie brauchen, um andere zu Jüngern zu machen.



Barbara Hurst

## Wie ist das MDT bei OM entstanden?

Ursprünglich ist das MDT in Südafrika vor mehr als 30 Jahren entstanden. Ziel war, Südafrikaner gut für interkulturelle Mission auszurüsten. Die ersten 20 Jahre gab es das MDT auch nur in Südafrika, bis dann vor etwa zehn Jahren die Idee aufkam, mehrere solcher Trainings zu haben. Dann startete in Deutschland ein zweites Training unter dem gleichen Namen. Relativ schnell entwickelten sich anschließend in verschiedenen Ländern weitere MDTs.

## Was ist deine Geschichte mit dem MDT?

Ich habe bei TeenStreet gearbeitet. Dort habe ich ganz viele Teenager und Jugendliche gesehen, die mit 18, 19 Jahren aus der Gemeinde herauskommen und irgendwo ins Leben starten. Aber ihnen fehlte trotz allem irgendwie die Grundlage, was denn Glaube für sie



Das MDT bereitet auf vielfältige Art darauf gehen

selbst heißt oder was es für sie selbst bedeutet, Jesus nachzufolgen. Das hat mich ziemlich beschäftigt und ich habe bei OM Deutschland angefragt, ob wir nicht auch so ein Training wie das MDT in Südafrika starten wollen – was wir 2011 gemacht haben.

## Was begeistert dich am MDT?

Wenn Teilnehmer wirklich entdecken, was ihre Identität in Jesus ist, sie verstehen, wer Jesus wirklich ist und was es heißt, Jesus nachzufolgen. Es ist super, diesen Prozess zu sehen: Leute kommen, Gott arbeitet an ihnen und am Ende gehen sie verändert.

## Für wen ist das MDT, nur für junge Leute?

Je nachdem, wo man das MDT macht, sieht es auch etwas unterschiedlich aus. Grundsätzlich kann jeder am MDT teilnehmen. Wir setzen jedoch einen Schwerpunkt auf die 18- bis 30-Jährigen, weil das meistens die Orientierungsphase ist.

## Was ist das Besondere am MDT?

Aus meiner Perspektive ist es, dass Jüngerschaftstraining und (Missions-)Erfahrung, Hand in Hand gehen. Es ist nicht: „Wir schulden dich theoretisch und dann schicken wir dich los“. Sondern es ist: „Wir schulden dich und schicken dich gleichzeitig los.“ So kann man Erlebtes gleich reflektieren. Und der klare Schwerpunkt auf Mission!

*Wir schulden dich  
und schicken dich  
gleichzeitig los.*



vor, zu den am wenigsten Erreichten zu Die Teilnehmer entdecken die Welt und was es heißt, mit anderen über Jesus zu reden – hier in Russland

### Warum gibt es bei OM immer mehr MDTs?

Mit der Vision von OM, den am wenigsten Erreichten von Jesus zu erzählen, werden folgende Fragen wichtiger: „Wie stellen wir sicher, dass die Mitarbeiter auch wirklich gut ausgerüstet sind, um zu den am wenigsten Erreichten zu gehen?“ und „Was müssen Menschen von der Jesus-Nachfolge verstanden haben, um fähig zu sein, andere zu Jesus-Nachfolgern zu machen?“ Außerdem müssen die Mitarbeiter Handwerkszeug bekommen, um an herausfordernden Orten zu bestehen, wo man wirklich von vorne anfängt. Deswegen ist es unser Wunsch, dass es mehr solcher MDTs gibt.

### Welche Herausforderungen gibt es für das MDT?

Immer mehr Teilnehmer bringen viel Ballast von zu Hause mit. Viele kommen aus schwierigen Familienverhältnissen und/oder kämpfen mit großen Identitätsfragen. Eine Zeit wie das MDT ist eine gute Zeit, um sich damit auseinanderzusetzen, aber für die Teilnehmer und die Mitarbeiter ist dies wirklich sehr herausfordernd.

### Kannst du erzählen, was Teilnehmer nach dem MDT machen?

Da gibt es viele großartige Geschichten! Zum Beispiel von YuJin aus Südkorea. Sie kam vor zwei Jahren zum MDT in Deutschland mit dem Anliegen, einen anderen Teil der Welt kennenzulernen und Mission in einem anderen Kontext zu erleben. Während dem MDT konnte man beobachten, wie sie ihre Gaben entdeckte und erkannte, zu wem Gott sie gemacht hat. YuJin hat so Feuer für die Mission gefangen, dass sie direkt danach auf die Logos Hope gegangen ist.

**Danke für das Gespräch!**

### MDTs in OM:



**GEHEN:** Interesse an einem MDT?  
[personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org) oder 06261 947-0

**BETEN:** Gerade leitet Barbara Hurst einen Prozess, bei dem sie mit allen MDTs gemeinsame Standards entwickeln möchte. Beten Sie für diesen guten, aber auch herausfordernden Prozess, dass Gott die MDTs gemeinsam vorwärtsbringt, sie sich gegenseitig helfen können und dass sie mit einer gemeinsamen Basis in die Zukunft gehen können.

# Von der Türkei in die Welt

„Das MDT Caravan ist eine Vorbereitungszeit in der wir uns verschiedene Bereiche unserer eigenen Veränderung ansehen und in interkulturellen Teams arbeiten“, erklärt Bill\*, Direktor des *MDT Caravan* (Karawane). „Unsere Teilnehmer sollen Fähigkeiten und Kenntnisse bekommen, damit sie unter den Muslimen arbeiten und dienen können.“

Einer der Teilnehmer ist David\*. Der 21-Jährige ist der Sohn von Schweizer Missionaren und verbrachte die ersten zehn Jahre seines Lebens in Kasachstan. Im Jahr 2020 nahm er in Antalya (Türkei) am MDT Caravan teil.

„Wir geben den Teilnehmern die Chance, einige der gelernten Dinge anzuwenden, und vermitteln ihnen eine bessere Vorstellung davon, wie es ist, Mission vor Ort zu leben“, beschreibt Bill.

„Ich glaube, dass Gott mich in den Nordkaukasus ruft“, erzählt David. „Deswegen wusste ich, dass das *MDT Caravan* mich ausrüsten wird und ein Sprungbrett zu einem langfristigen Dienst ist.“

Während des Trainings trafen David und seine MDT-Kollegen Rinat\* aus Turkmenistan. Sie erzählten Rinat aus ihrem Leben und sprachen mit ihm über Gott. Nachdem sie sich länger nicht gesehen hatten, meinte Rinat: „Wenn ich euch nicht sehe, dann fehlt mir innerlich etwas.“ Er öffnete sich dem Team gegenüber und vertraute ihnen Dinge seines Lebens an. „Wir verbrachten viel Zeit miteinander und entdeckten dabei mehr über Gott“, sagt David. „Wir wurden Freunde und trafen uns mehrmals die Woche.“

Auch Bill und David verbrachten viel Zeit miteinander. „Wir haben unser Leben miteinander geteilt“, erklärt Bill. „Ich habe gesehen, wie David Herausforderungen angenommen hat und wie sein Verlangen nach Gott zugenommen hat. Es gab Höhepunkte und Tiefpunkte, aber David hat das durchgestanden und sich an Jesus gehalten – das hat mich inspiriert.“

SCOTT HOLLAND

\* Aus Sicherheitsgründen wurden die Namen geändert und können keine Bilder der Personen gezeigt werden.

*Wenn ich euch nicht  
sehe, dann fehlt mir  
innerlich etwas.*

Rinat aus Turkmenistan



Arthur und Nicky Magahy

## EINE VIRTUELLE GEMEINSCHAFT

Von September bis November 2020 nahmen neun Teilnehmer aus der ganzen Welt am virtuellen Missions- und Jüngerschaftstraining (MDT) von OM in Großbritannien teil – das erste *MDT Live!* Das Intensivtraining hatte zum Ziel, dass die Teilnehmer von ihrem Glauben über Kulturen hinweg weitergeben und ihren Platz in Gottes Plan für seine Welt entdecken können.

„*MDT Live!* ist eine innovative und kreative Antwort auf die momentanen herausfordernden Zeiten“, erklärt Matthew Skirton, Direktor von OM in Großbritannien. „Für viele beginnt damit eine lebenslange Verpflichtung, Gott zu dienen und seinen Namen bekannt zu machen. Das Bedürfnis, gut ausgerüstete und hoch motivierte

*Da interkulturelle  
Gemeinschaft und  
praktische Einsatzerfahrung  
wesentliche Teile jedes  
MDT's sind, wird das  
MDT Live! das einzige  
seiner Art bleiben.*

Menschen zu haben, die Teil von Gottes Mission sind, war noch nie so groß wie heute!“

Wie aber wird Gemeinschaft in einem virtuellen Kurs gelebt? „Ein virtuelles Klassenzimmer hat einen eigenen Charakter“, erklären

Arthur und Nicky Magahy, Leiter des MDTs in Großbritannien, „aber wir genießen unsere Gemeinschaft. Die persönliche Investition in jeden einzelnen Teilnehmer hat oberste Priorität.“

JANE KNOOP

Durch persönliche Kontakte erfahren Menschen von Jesus (Symbolbild)



Biljana möchte andere Roma mit der Liebe Gottes erreichen

## Das eigene Volk erreichen

**M**it 14 Jahren wurde das Roma-Mädchen Biljana\* gezwungen zu heiraten. Doch schon kurz nach der Hochzeit verließ sie ihren Mann Djeno\* – nicht wissend, dass sie schwanger war.

Ihre Familie lehnte sie ab und so stand sie mit 15 Jahren und einem ein Monat alten Sohn bei Kälte und Regen allein auf der Straße. Da erinnerte sie sich an ein Lied aus ihrer Kindheit: „Ich habe ein Telefon, das in den Himmel reicht. Wenn ich ein Problem habe, kann ich Jesus anrufen.“ Weinend bat sie Gott um Hilfe.

In Europa leben zehn bis zwölf Millionen Roma, die zum Teil bis heute noch diskriminiert werden. Doch immer mehr Roma finden zu Jesus – so wie Biljana.

Biljana kehrte zu Djeno zurück, aber er begann sie zu schlagen und schickte sie zum Betteln auf die Straße. Dort freundete sie sich mit der Frau eines Pastors an und fand im Gottesdienst eine noch nie erlebte Akzeptanz: „Meine Mutter liebte mich nicht, mein Vater liebte mich nicht, mein Mann liebte mich nicht. Aber dann hörte ich, dass Gott mich liebt und sogar für mich starb!“

Durch die Veränderung im Leben Biljanas kam auch Djeno zum Glauben an Jesus. „Er hörte auf, mich zu schlagen und böse Dinge zu sagen“, erinnert sich Biljana. Über zwei Jahre lang betete das Ehepaar, dass Gott jemanden zur Arbeit unter den Roma in Kroatien schickt – bis sie verstanden, dass Gott sie selbst dazu berief.

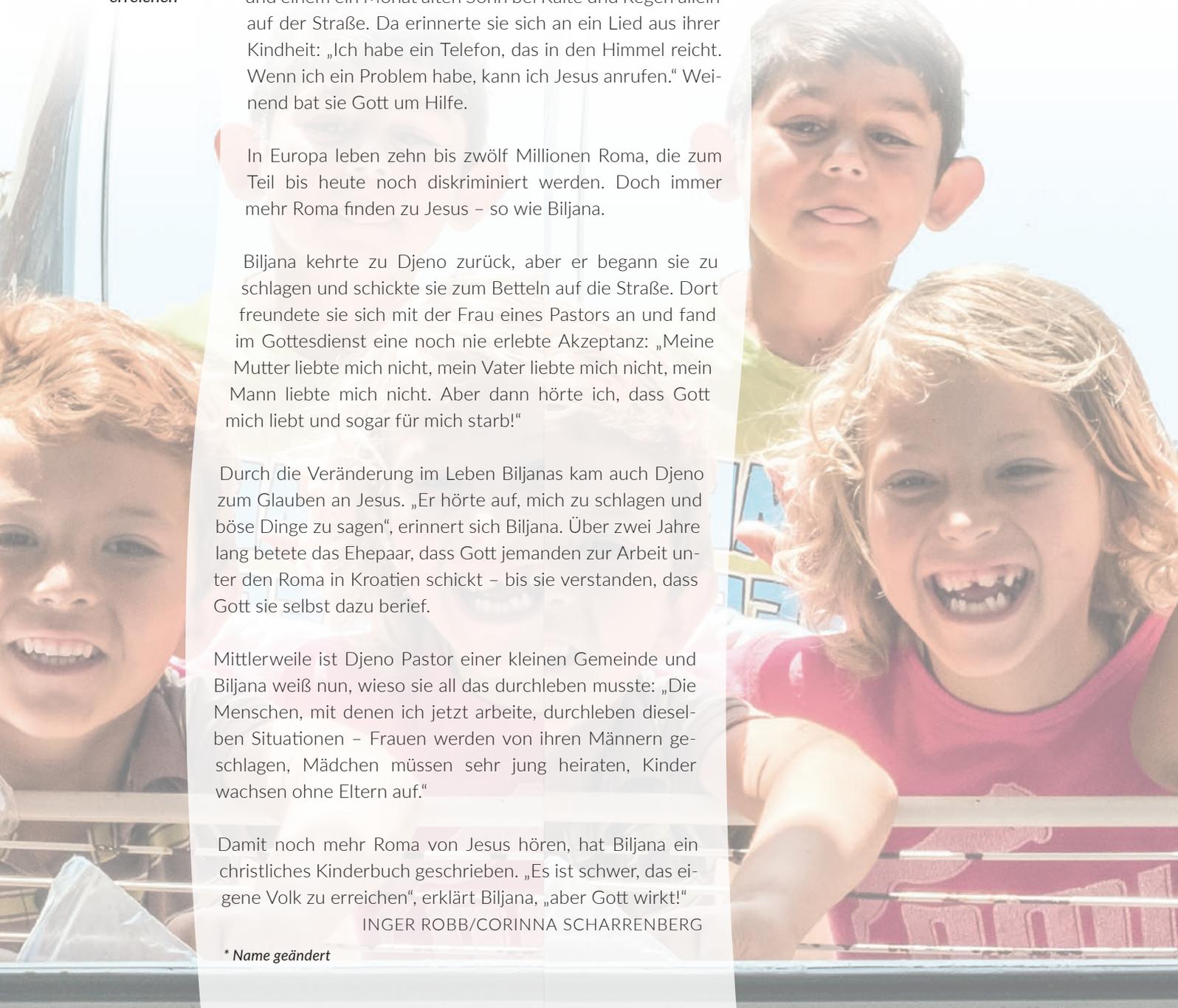
Mittlerweile ist Djeno Pastor einer kleinen Gemeinde und Biljana weiß nun, wieso sie all das durchleben musste: „Die Menschen, mit denen ich jetzt arbeite, durchleben dieselben Situationen – Frauen werden von ihren Männern geschlagen, Mädchen müssen sehr jung heiraten, Kinder wachsen ohne Eltern auf.“

Damit noch mehr Roma von Jesus hören, hat Biljana ein christliches Kinderbuch geschrieben. „Es ist schwer, das eigene Volk zu erreichen“, erklärt Biljana, „aber Gott wirkt!“

INGER ROBB/CORINNA SCHARRENBURG

\* Name geändert

*In Europa leben zehn bis zwölf Millionen Roma, die zum Teil bis heute noch diskriminiert werden. Doch immer mehr Roma finden zu Jesus.*





## 5 Länder + 1 Ziel = Jesus für die Mekong-Region!

240 Millionen Menschen wohnen entlang des 4900 Kilometer langen Mekong-Flusses, der durch Myanmar, Laos, Kambodscha, Thailand und Vietnam fließt – fünf Länder, in denen OM durch sozialdiakonische Projekte sowie ein schulisches Bildungsprogramm den Menschen vor Ort dient und Jesus näherbringt.

Um diese 240 Millionen Menschen zu erreichen, hat OM in der Mekong-Region ein Schulungsprogramm ins Leben gerufen. Eine der Schülerinnen war Betty, aus einem kleinen Dorf im Norden von Laos, die in einer buddhistischen Familie aufwuchs. Ihre Eltern waren drogenabhängig und ihre Mutter war die Geistheilerin des Dorfes. „Somit waren meine Kindheit und Jugend durch Tieropfer geprägt – ein Leben ohne Hoffnung für die Zukunft.“

Betty hatte das große Glück, eine Schule besuchen zu dürfen. Aber es gab auch Zeiten, in denen sie sich das Leben nehmen wollte. Während ihrer Highschool-Zeit lebte sie bei einer laotischen Christin, durch die sie zum christlichen Glauben fand. Doch Betty hatte Angst, in ihrem Dorf ihren neu gefunden christlichen Glauben zu leben.

Nach ihrem Abschluss zog sie in die Hauptstadt und konnte dort eine Ausbildung machen sowie eine Jüngerschaftsschule absolvieren. Betty ist eine von 50 Schülern, die seit 2018 die Jüngerschaftsschule abgeschlossen haben.

Viele der Absolventen dienen heute in ihren Heimatländern in sozialdiakonischen oder Gemeindegründungsprojekten und bringen den Menschen vor Ort das Evangelium. Dennoch sind viele auch weiter dem gesellschaftlichen, religiösen und familiären Druck ausgesetzt. So kommt es, dass sich im Schnitt ein Viertel der Schüler leider wieder vom Christsein abwendet.

Um einer Vielzahl von jungen Christen den Besuch einer der Jüngerschaftsschulen zu ermöglichen, hat OM in der Mekong-Region ein Förderprogramm ins Leben gerufen, um finanziell benachteiligten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme zu ermöglichen.

**SPENDENPROJEKT: Mekong5, G424-04**  
online: [www.om.org/de/G424-04](http://www.om.org/de/G424-04)

- 50 € für einen Glaubensgrundkurs
- 100 € für die Evangelisation
- 400 € für ein Jahr Jüngerschaftsschule
- 800 € für zwei Jahre Jüngerschaftsschule
- 1000 € für den Mekong-Fonds

[www.om.org/de/mekong](http://www.om.org/de/mekong)

### MDT LOVE EUROPE

# Wie bleibe ich dynamisch?

## Wie das MDT dynamische Jesus-Nachfolge lebt

**S**eit September nehmen neun junge Erwachsene am Missions- und Jüngerschaftstraining *MDT Love Europe* teil und sind bereit, dynamische Jesus-Nachfolger zu sein. Sie wollen in ihrem Glauben und in ihrer Persönlichkeit wachsen, damit dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten entstehen.

Doch warum ist es wichtig, ein dynamischer Jesus-Nachfolger zu sein? Das Leben verändert sich kontinuierlich – Erlebnisse, Erfahrungen, Schicksale. Dies kann den Glauben wachsen lassen, aber auch infrage stellen und herausfordern. Viele geraten ins Stocken, stagnieren und bleiben stehen. Jesus-Nachfolger bleiben in Bewegung und sind bereit, sich im Glauben und der Persönlichkeit weiterzuentwickeln. In Bewegung zu bleiben, bedeutet auch, mit anderen Menschen unterwegs zu sein und vom Glauben weiterzugeben.

*Warum ist es wichtig, ein dynamischer Jesus-Nachfolger zu sein?*

Im *MDT Love Europe* leben wir dies, indem jeder Teilnehmer einmal in der Woche am Mentoring teilnimmt. Er wird von einer erfahreneren Person begleitet. In dieser Eins-zu-Eins-Beziehung wird Erlebtes reflektiert und sich darüber ausgetauscht. Die Teilnehmer lernen ihre eigenen Denkstrukturen kennen und wie sie über den Glauben reden können. So bleiben sie dynamisch.

Mentoring ist auch in der Bibel zu finden. Moses gab seinen Erfahrungsschatz an Josua weiter, Jesus begleitete seine Jünger und Paulus lernte von Barnabas und gab dann sein Wissen an Timotheus weiter.

Egal, ob es nun Mentoring, Eins-zu-Eins-Beziehung oder Zweierschaft genannt wird: Entscheidend ist, dass eine Person ihren Wissens- und Erfahrungsschatz einer anderen Person weitergibt, sodass sich diese mit der verändernden Kraft des Heiligen Geistes in ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben weiterentwickeln kann.

KATHRIN JOHANN



Das MDT Love Europe-Team

BERLIN

## Berührt von der Liebe Gottes

Im Oktober durften wir zu unserem Erstaunen den Kulturdialogbus\* am Eingang unserer Siedlung in Berlin-Neukölln sechs Tage lang parken.

So tranken zahlreiche Araber, Türken, Deutsche und Menschen aus vielen anderen Nationen mit uns einen Tee oder Kaffee, hörten das Evangelium und nahmen Literatur mit. Ein Afrikaner und ein syrischer Kurde trafen im Gebet eine Entscheidung für Jesus!

Auch Geschwister aus verschiedenen Berliner Gemeinden halfen mit. So kam der Pastor einer arabischen Gemeinde fast jeden Tag und sang mit arabischen Geschwistern und seinem Keyboard Anbetungslieder. Unsere türkische Gemeinde feierte ihren Gottesdienst am Bus und kam mit unseren türkischen Nachbarn ins Gespräch.

An einem Tag kam eine Palästinenserin vorbei und jemand von uns betete für ihre Rückenschmerzen – diese verschwanden auch! Am nächsten Tag kam sie mit ihrem Sohn, etwa Mitte 20, vorbei. Seine erste Frage war: „Habt Ihr denn keine Angst, als Christen hier in einer muslimischen Nachbarschaft zu sein?“ Er fuhr fort und meinte, dass er selbst nicht verstehe, was hier passiert: „Meine muslimische Mama, die ihre muslimischen Gebete und alles verrichtet, schleppt mich hier zu Christen, damit die für mich beten sollen.“ Wir setzten uns daraufhin mit einer Tasse Tee an den Tisch und eine Türkin erklärte ihm mit großer Freundlichkeit die Liebe Gottes, die durch Jesus am Kreuz sichtbar wurde.

Seine Mutter, die kein Deutsch spricht, drängte uns, für ihren Sohn zu beten. Als wir auch für ihn um Heilung beteten und ihn und seine Familie im Namen Jesus segneten, hatte dieser junge Araber, der aussieht wie ein Bodybuilder, Tränen in den Augen – berührt von der Liebe Gottes.

DAVID UND ULRIKE BYLE

\* Ein Bus speziell für den Kontakt mit Migranten  
[www.barmerzeltmission.de/kulturdialogbus](http://www.barmerzeltmission.de/kulturdialogbus)



## Unsere Teams in Deutschland suchen neue Mitarbeiter

### MDT Love Europe

**Teilnehmer (m/w)**

ab Sommer 2021

### Team Halle

**Café-Mitarbeiter (Co-Leitung, m/w)**

Mitarbeiterbetreuung und Weiterentwicklung des Cafébetriebs

**Mitarbeiter FSJ/BFD (m/w)**

### Team Nord/Hamburg

**Mitarbeiter (m/w)**

für die Arbeit unter männlichen Kindern und Jugendlichen

### Xenos-Team

**Mitarbeiter (m/w)**

für die Gemeindegründungsarbeit unter Migranten und Flüchtlingen

Ausführliche Stellenaussagen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org),  
Tel. 06261 947-0 oder  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)

Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: [www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)

### HALLE

## Zeit und Raum

In unserer schnelllebigen Zeit fehlen uns oft zwei Dinge: die Zeit, um still zu werden, und auch der Raum, um der Ablenkung des Alltags zu entfliehen. Deswegen freut sich das OM-Team in Halle umso mehr, dass im Untergeschoss des Lichthaus ein langersehntes Projekt endlich fertiggestellt wurde: der ZeitRaum.

Warmer Teppichboden, bequeme Möbel und eine ruhige Atmosphäre laden zum Verweilen und Einkehren ein. Zum Beten, Reden und Musizieren soll der ZeitRaum genutzt werden, aber auch für Coachings, Strategietreffen und Beratungen. Er ist für Einzelpersonen und Gruppen gedacht – für andere Christen und für die ganze Stadt. Wir bieten Raum, um mit sich selbst, mit Gott und mit anderen Menschen in Verbindung zu kommen – ganz ohne Ablenkung.

SVEN SCHNEIDER

Der Umbau hat uns aber nicht nur viel Zeit, sondern auch Geld gekostet. Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung unter dem

#### **SPENDENPROJEKT:**

ZeitRaum, G424-05

online: [www.om.org/de/G424-05](http://www.om.org/de/G424-05)



Der neue ZeitRaum im Lichthaus

*„Meiner Meinung nach hat es  
Priorität, Menschen zu helfen und  
sie zu lieben. Wir müssen mit  
Menschen in Kontakt treten und  
ihre Probleme erkennen, damit wir  
ihnen helfen können.“*

Ein iranischer Christ aus dem  
Xenos-Team

### XENOS

## Etwas Zeit

In den Wochen, die wir mit dem Xenos-Team verbringen durften, haben wir gelernt, wie einfach es aussehen kann, für Menschen da zu sein: Es brauchte nicht mehr als etwas Zeit.

Wir konnten im Gespräch, beim bloßen Zuhören und auch bei einem Kinderprogramm in einem Flüchtlingsheim den Segen davon erleben, wenn wir uns in andere investieren. Gott braucht nicht unsere scheinbar ausgereiften Pläne, sondern lediglich unsere Bereitschaft, ihm unsere Zeit zur Verfügung zu stellen.

Auch darin haben wir unser Vorbild in Jesus Christus. Er nahm sich immer wieder Zeit für seine Mitmenschen, ungeachtet deren Status in der Gesellschaft und ohne Ansehen der Person.

TABEA UND LARA\*

\*zwei Einsatzteilnehmerinnen, die die Wartezeit auf ihre Ausreise beim Xenos-Team überbrückten



## OM ARTS UND TEAM NORD

# Kinder- und Kunstwoche in Hamburg Wilhelmsburg

Vom 6. bis 11. Oktober 2020 veranstaltete das OM-Team Nord gemeinsam mit OM Arts einen Einsatz in Hamburg-Wilhelmsburg. Hier berichten beide Teams:

### OM ARTS

Lange war nicht klar, ob wir den Einsatz in Hamburg gemeinsam mit dem OM-Team Nord überhaupt durchführen können – die Corona-Auflagen waren zunächst etwas entmutigend. Doch dann bekamen wir eine offene Tür in einem Einkaufszentrum und durften dort, neben dem Kinderprogramm unserer Kollegen, vier Tage lang Kunst in unterschiedlichen Facetten darbieten, und zwar genau dort, wo sie hingehört: mitten in der Gesellschaft.

Generell ist es unser Anliegen, dass bei Einsätzen verschiedene Kunstformen in einem „Cross-Over“ zusammenarbeiten. Und so hatten wir diesmal mit an Bord: Musik mit und ohne Gesang, Texte (die wir auf Plakatkarton auf den Boden klebten), Handlettering, Zeichnen, Fotografie und Malerei sowie Clownerie und Pantomime. Das Miteinander der verschiedenen Künstler war uns Genuss, Inspiration und Bereicherung und wir konnten sehr viel für zukünftige Einsätze lernen.

Über die Kunst wurden Brücken zu den Menschen im Stadtteil geschlagen und gerade auch die muslimischen Mitbürger zeigten großes Interesse und kamen mit uns ins Gespräch, sei es über die Kunst oder über tiefere Dinge des Lebens. So mancher, der tagsüber bei uns hängen blieb, kam dann am Abend auch noch zu einem Workshop. Wir sind dankbar, dass dieser Einsatz zustande kam, weil wir darin in Zeiten von Corona ein echtes Hoffnungszeichen sahen und das Signal: „Leute, wir sind am Ball!“

WERNER GEISCHBERGER

### TEAM NORD

Durch die einzelnen Aktionen haben wir einen Raum für Begegnungen, Ermutigung und Freude geschaffen, was von den Kunden und Mitarbeitern des Einkaufszentrums sehr geschätzt wurde. Nicht jeden Tag erzählt ein Clown einer muslimischen Frau, die nur ihr Baklava verkaufen will, von Jesus und darf danach noch für sie beten. Das war für uns alle eine große Ermutigung.

Durch das „offene Atelier“ konnten sich mutige Singer-Songwriter ausprobieren und das erste Mal erleben, wie es ist, seine eigene Kunst in der Öffentlichkeit darzubieten. Auch da sind wir mit einer Künstlerin weiter im Kontakt und sind gespannt, was aus diesem Talent noch entstehen wird.

Bei den Kindern wurden nicht nur Instrumente und Herbstlichter gebastelt, sondern jedes Kind wusste danach, dass Gott es liebt. Viele Eltern hatten Zeit mitgebracht und die verantwortlichen Mitarbeiter konnten viele gute Gespräche führen.

BRITTA KRÄFT



## UNSER KURZEINSATZ BEI OM

### Was ist eigentlich Mission?

Ein einwöchiger Einsatz in einer fremden Stadt, zu dem wir uns im Glauben aufgemacht haben, war für uns alle etwas Neues. Doch trotz der kurzen Einsatzdauer war schnell klar, wie wichtig es ist, die Liebe Gottes durch Beziehungen weiterzugeben. Also haben wir Menschen zum Essen eingeladen.

Das entsprach nicht unserer typischen Vorstellung von Mission. Doch durch viel Zeit, die wir im Gebet verbracht haben, hat Gott uns gezeigt, dass Mission nicht heißen muss, möglichst viele Menschen zu erreichen. Manchmal ist es einfach die Beziehung zwischen mir und meinem Nächsten, in der Gott wirkt. Und was wäre darauf eine bessere Vorbereitung als Gebet?

Im Gebet dürfen wir so vor Gott kommen, wie wir sind, und erleben, wie er unsere Herzen und die unserer Mitmenschen bewegt. Und genau das hat Gott uns gezeigt: Wenn wir zuerst ihn suchen und in seine Gegenwart kommen, können wir die Beziehung, die wir zu unserem himmlischen Vater haben, authentisch an andere weitergeben.

Tabea und Lara

### JAMAL M. – ZENTRALASIEN

„Ich bin sehr dankbar, dass wir auch während der aktuellen Pandemie die Hoffnung auf Jesus als unseren Zufluchtsort und Versorger weitergeben können. Ich hatte schon vor einiger Zeit kleine Männergruppen gestartet, in denen wir über die Beziehungen zu unseren Kindern, Treue in der Ehe, HIV und sexuell übertragbare Krankheiten sowie Gleichberechtigung sprechen. Aus diesen Gruppen entwickelten sich schließlich Entdeckerbibelkurse für die Männer. Ein wichtiger Teil des Dienstes von mir und meiner Frau Yulduz besteht darin, Christen vor Ort Jüngerschaft zu lehren, damit sie ihre eigenen Entdeckerbibelkurse leiten und die Liebe von Jesus an ihre Familien weitergeben. Für Christen vor Ort ist es ein wichtiger Schritt, ihren Glauben an ihre Familie weiterzugeben, denn auch wenn sie sich für Jesus entschieden haben, ist es doch ein Prozess, der Zeit braucht, bis sich der Glaube festigt. COVID-19 hat zwar unseren Dienst schwieriger gemacht, aber uns auch neue Möglichkeiten eröffnet. Wir müssen

*COVID-19 hat zwar unseren Dienst schwieriger gemacht, aber uns auch neue Möglichkeiten eröffnet.*

und dürfen jetzt viel mehr mit den Menschen beten – wenn auch am Telefon. Außerdem haben wir unsere Medienarbeit, darunter Online-Chats und Telefongespräche, verstärkt. Ansonsten konnten wir den Menschen dienen, indem wir einfache Hygiene- und Präventivmaßnahmen weitergaben. Den Teilnehmern meiner Männergruppen konnte ich das biblische Prinzip der Hoffnung vorleben und ihnen helfen, mehr geistliche, soziale und emotionale Stärke sowie das Bewusstsein zu entwickeln, dass Gott ihr Versorger ist.“



und dürfen jetzt viel mehr mit den Menschen beten – wenn auch am Telefon. Außerdem haben wir unsere Medienarbeit, darunter Online-Chats und Telefongespräche, verstärkt. Ansonsten konnten wir den Menschen dienen, indem wir einfache Hygiene- und Präventivmaßnahmen weitergaben. Den Teilnehmern meiner Männergruppen konnte ich das biblische Prinzip der Hoffnung vorleben und ihnen helfen, mehr geistliche, soziale und emotionale Stärke sowie das Bewusstsein zu entwickeln, dass Gott ihr Versorger ist.“

### LISA F. – SAMBIA

„Teil meines Kurzeinsatzes war, in verschiedene Dörfer zu gehen und den Menschen die Gute Nachricht von Jesus zu erzählen. An einem Nachmittag begegneten wir einem Mann. Auf die Frage, ob er Zeit für ein Gespräch über Gott hätte, lud er uns in sein Haus ein. Als wir in seinem Wohnzimmer saßen, begann ich das Gespräch mit der Bibelstelle Johannes 3,16 und sprach über die Bedeutung dieses Verses für mich. Der Mann hörte sehr aufmerksam zu und schrieb sich den Vers in seinem Notizbuch auf. Daraufhin ging ich mit ihm verschiedene Bibelstellen durch, die die unterschiedlichen Punkte des Evangeliums erklären. Dabei konnte ich spüren, wie Gottes Geist mich im Gespräch leitete und mir die richtigen Worte gab. Der Mann hörte weiter zu und schrieb sich verschiedene Sachen auf. Am Ende sagte er, dass ihn diese Botschaft sehr berührt hat, und wir konnten mit ihm gemeinsam beten. In dieser Zeit ist mir erneut klar geworden, dass Gottes Reich immer mein größter Schatz sein soll. Deshalb möchte ich immer wieder bewusst darüber nachdenken, wie ich in meinem Alltag Gott und anderen Menschen dienen kann. Denn das, was wir für sein Reich tun, hat einen Wert für die Ewigkeit.“

### REBECCA C. – SPANIEN

„Bei meinem Kurzeinsatz haben wir eine Gemeinde bei ihren verschiedenen Aufgaben unterstützt. So habe ich bei einem internationalen Gottesdienst mitgearbeitet, den Kinderklub mitgestaltet, bei einem Englischkurs unterrichtet und in einem Secondhandshop mitgearbeitet. Dort hatte ich ein schönes Erlebnis, wie Gott versorgt. Wir hatten im Secondhandshop gerade wenig zu tun und haben deswegen für neue Kleidung gebetet. In der nächsten Woche kam dann ein Bus voller Kleidung, sodass wir viel zu tun hatten und es genug Kleidung zum Verkauf gab. Während des Einsatzes hatte ich leider manchmal das Gefühl, nicht richtig gebraucht zu werden, da es im Secondhandshop nicht so viel zu tun gab. In dieser Zeit hätte ich lieber auf der Straße von Jesus erzählt, da mir in Spanien wieder neu wichtig wurde, wie wertvoll es ist, offen für Begegnungen zu sein und von meinem Glauben an Jesus weiterzuerzählen.“



### JOHANNES P. – SÜDASIEN

„Was Gott im Leben von Maya in den vergangenen Wochen getan hat, ist sehr besonders. Seit Anfang des Jahres betreue ich zwei Gemeindegründungsteams mit einheimischen Mitarbeitern in der bergigen Grenzregion. Eines der Teams rief mich an und berichtete mir begeistert von Maya. Sie lebt in einem Bergdorf, in dem die Menschen dem Buddhismus und dessen schamanistischen Traditionen folgen. Doch seit fünf Jahren gibt es in der Umgebung des Dorfes einige Christen, die sich jedes Wochenende zum Beten und Singen treffen. Auch in anderen umliegenden Dörfern haben Menschen von Jesus gehört und auch dort sind einige zum Glauben gekommen. So konnte unser Team im Juni eine neue Hauskirche mit sieben Christen beginnen. Mayas Nachbar ist einer der Leiter und hatte schon öfter versucht, ihrer Familie von Jesus zu erzählen. Mayas Ehemann war jedoch im Dorf als einer der Dorfschamanen bekannt. Er wurde gerufen, wenn jemand krank oder von bösen Geistern besessen war, die er dann mit verschiedenen Ritualen gnädig zu stimmen versuchte. Schließlich überkamen böse Geister Maya. Sie konnte dann regelmäßig ihren Körper nicht mehr selbst beherrschen, konnte nicht mehr normal stehen und sitzen, sondern lag einfach nur da. Sie erkannte ihre eigene Familie nicht mehr und begann die Menschen, die ihr zu helfen versuchten, zu beschimpfen oder auszulachen. Nach fünf Monaten war sie verzweifelt und wollte einfach von diesen Geistern frei sein und ein normales Leben führen. Doch niemand konnte ihr helfen, auch die Rituale ihres Ehemannes blieben wirkungslos. Zwei unserer jungen Mitarbeiter hatten das Ehepaar bei kleinen Bauarbeiten und der Feldarbeit praktisch unterstützt und dabei besser kennengelernt. Als Maya erneut vom Geist erfasst wurde, rief ihr Mann in

*Mayas Ehemann war im Dorf als einer der Dorfschamanen bekannt.*

seiner Verzweiflung die zwei Mitarbeiter zu sich, damit sie zu diesem Jesus beten – in der Hoffnung, dass er stark genug sei, um Maya ein für alle Mal von den bösen Geistern zu befreien. Daraufhin gingen die Mitarbeiter gemeinsam mit dem Hauskirchenleiter zu Maya und beteten mehrere Stunden lang für sie. Im Namen von Jesus mussten die Geister fliehen und Maya erlebte an diesem Tag, wie Jesus sie befreite! Zutiefst dankbar wollten sie und ihr Ehemann mehr über Jesus erfahren. Unsere Mitarbeiter erklärten ihnen ausführlich, wer Jesus ist, und beide entschieden sich, an Jesus als ihren Herrn und Erlöser zu glauben und ihm von nun an nachzufolgen! Mayas Ehemann entfernte schnell die Schamanenobjekte und Gegenstände aus ihrem Haus und zerstörte sie, weil er nichts mehr damit zu tun haben will. Mayas Geschichte sprach sich schnell im Dorf herum. Am folgenden Wochenende erzählten Maya und ihr Mann den anderen Christen in der Hauskirche von diesem Wunder und ihrer lebensveränderten Entscheidung für Jesus. Seitdem lernen sie von ihren Glaubensgeschwistern mehr über Jesus.“

### SUSANNE F. – ZENTRALASIEN

„Anfang des Monats kam eine einheimische Freundin mit ihrer Jugendgruppe für zwei Tage ins Dorf, um von der Guten Nachricht zu erzählen. Für mich war dies eine Gebetsanhörung, denn ich hatte über viele Wochen Gott täglich gebeten, mehr Menschen in das Dorf zu schicken, die für ihn brennen und bereit sind, die gute Botschaft weiterzusagen. Die Gruppe berichtete mir später, dass bei ihrem Besuch über 150 Menschen von Jesus hörten und 22 davon dem Gesagten glaubten. Zwei aus der Gruppe, eine junge Frau und ein junger Mann, erzählten folgendes Erlebnis: „Als wir an ein Haus klopfen, zeigten die Bewohner auf ein Nachbarhaus und baten uns, zunächst dort hinzugehen. Sie meinten, sie würden uns zuhören, wenn es die Bewohner dieses Nachbarhauses tun. Wir wunderten uns ein bisschen und klopfen zunächst bei einem anderen, näher gelegenen Nachbarhaus. Doch auch dort bekamen wir dieselbe Antwort und das gleiche Haus erneut gezeigt, bei dem wir zuerst klopfen sollten. Also gingen wir zu dem besagten Haus hinüber – gespannt, was uns dort erwarten würde. Im Haus war eine große Familie versammelt. Es stellte sich heraus, dass es die Familie eines angesehenen Imam war. Wir wurden ins Haus gebeten und es ergaben sich zwei Gruppen in unterschiedlichen Räumen. In einem Zimmer die Frauen und im anderen die Männer. Die Familie hatte noch nie von Jesus gehört und wollte gerne mehr erfahren. Nach ausgiebigen Gesprächen verabschiedeten wir uns alle mit herzli-

chen Umarmungen.“ Ich bin Gott sehr dankbar, dass nun die Schlüsselpersonen des Dorfes von Jesus hören durften, und bete, dass Gott das ganze Dorf verändert.“



### DEBORAH L. – RUMÄNIEN

„Bei meinem Kurzeinsatz waren wir in verschiedenen Orten der Küstenregion des Schwarzen Meeres unterwegs. Neben Evangelisationseinsätzen, Besuchen und Kinderprogrammen war Gebet ein wichtiger Bestandteil des Einsatzes. Dadurch wurde mir wieder neu bewusst, wie wichtig und wirksam das Gebet ist. Großartig war, dass ich erleben durfte, wie Gott uns geleitet hat. An einem Tag machten wir einen Gebetsspaziergang durch ein Wohnviertel. Eine ältere Frau öffnete ihr Gartentor – genau in dem Moment, als wir vorbeikamen. Sie war eine Christin, die dringend eine Ermutigung brauchte. Wir konnten für sie beten und sie ermutigen, sich christliche Gemeinschaft zu suchen. So führte uns Gott zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort!“

### CORINNA H. – MALAWI

„Die Mithilfe in einer Gemeinde war ein großer Teil meines Kurzeinsatzes. An einem Sonntag gestalteten wir den Gottesdienst mit. Nach der Predigt hatten wir eine Gebetszeit für die Kranken der Gemeinde eingeplant – und dabei durften wir Gottes Wirken spüren und sehen. Zwei Männer mit gesundheitlichen Problemen wurden geheilt, nachdem wir für sie gebetet hatten! Für mich war das eines der beeindruckendsten Erlebnisse des Einsatzes, weil ich Gottes Kraft mit eigenen Augen sehen und erleben konnte.“

*Die Fotos auf den Erlebt-Seiten stimmen nicht unbedingt mit den erwähnten Personen überein.*



[youtube.com/OMDeutschland1](https://www.youtube.com/OMDeutschland1)

## 50 Jahre Schiffsarbeit

Im Februar 1971 stach das erste Schiff von OM in See: die *Logos*. Fünfzig Jahre später meint OM-Gründer George Verwer: „Wir freuen uns über alles, was Gott durch unsere vier Schiffe erreicht hat. Mindestens 100 Millionen Menschen auf der ganzen Welt kamen durch sie mit dem Evangelium in Kontakt. Wir wissen von Tausenden, die sich dadurch für Gott entschieden haben, doch die vollständige Geschichte erfahren wir erst im Himmel.“



Der heutige Direktor von OM Ships Seelan Govender sagt: „Es ist uns eine Ehre, dass Gott uns gebraucht, und das macht uns sehr demütig. Die Botschaft des Evangeliums verändert Menschen und Millionen von Menschen haben durch eine Begegnung mit einem unserer Schiffe Gottes Macht in ihrem Leben und ihrem Umfeld erlebt. Diese Botschaft motiviert uns, denn es gibt noch viele Millionen Menschen, die Gottes Liebe brauchen.“

Wir laden Sie zu einem Rückblick auf wichtige Momente unserer Geschichte ein. Lassen Sie sich davon ermutigen, wie Gott gewirkt hat. Danken Sie für Tausende ganz gewöhnlicher Christen, die den Glaubensschritt gingen und ihm an Bord dienten. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre partnerschaftliche Unterstützung. Bitte beten Sie dafür, dass wir auch in Zukunft in dieser Welt voller Not etwas bewirken können.

### 1970

Nach sechs Jahren Gebet wird die *Umanak* gekauft und in *Logos* umbenannt. Sie soll der Weltmission dienen und Christen dazu herausfordern, dass sie ganz für Jesus leben. Dieses „Wunderschiff“ soll zeigen, dass Gott lebt und aktiv ist. Hier können Menschen eine Mannschaft aus vielen verschiedenen Ländern erleben, die alle darauf vertrauen, dass sich Gott um ihre Bedürfnisse und die laufenden Kosten der Arbeit kümmert.

### 1971

Auf der Fahrt der *Logos* nach Afrika und weiter nach Indien entwickelt die Mannschaft einfache Methoden, mit denen sie Menschen in den Hafenstädten dienen und von Jesus erzählen kann. Das Interesse an den Schiffen wächst mit bis zu 15 000 Besuchern an einem Tag in Chennai (damals Madras) Indien.



Bild oben: Die *Logos* legt von London ab; unten: Die Mannschaft bei der Jungfernfahrt von Europa nach Indien

# 50 Jahre Schiffsarbeit

## 1974

Als die Truppen aus Vietnam abziehen, öffnet Gott die Türen für die *Logos*. Über den Fluss Mekong gelangt sie in das Herz von Ho-Chi-Minh-Stadt (damals Saigon). Jeden Tag strömen Besucher zum Schiff und jeden Abend entscheiden sich bei Open Air-Veranstaltungen am Kai Menschen für Jesus.

Die *Logos* in Vietnam



## 1978

Nach den Renovierungsarbeiten und der technischen Überprüfung in Bremen, Deutschland, besucht die *Doulos* zuerst Europa und fährt dann nach Lateinamerika weiter. Die *Logos* kehrt nach Indien und Südostasien zurück.

Abschied der *Doulos* zur Jungfernfahrt



## 1980

Die Schiffszentrale in Mosbach, Deutschland, entsteht. Die Mannschaft erlebt die Not von Flüchtlingen und rettet 93 vietnamesische Flüchtlinge, die in ihren Booten auf dem Südchinesischen Meer treiben.

OM-Schiffszentrale in Mosbach



Aus der *Franca C* wird die *Doulos*



Evangelisation in Valparaíso, Chile



Vietnamesische Bootsflüchtlinge kurz vor ihrer Rettung

## 1977

Jahr für Jahr spricht mehr für den Kauf eines zweiten Schiffes. Im Juli wird das italienische Schiff *Franca C* besichtigt. Bei der jährlichen OM-Konferenz in Belgien schenkt Gott den Leitern Einheit zu deren Kauf. Im Oktober werden die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen und im Dezember wird aus der *Franca C* die *Doulos*.

## 1979

In Lateinamerika erkennt man das Potenzial der *Doulos* zum Transport von Missionaren nach Europa. Mehr als 60 Latinos reisen so zu Gemeinden in Spanien und Portugal, die sie unterstützen, während das Schiff Nordeuropa besucht.

## 1984

Erstmals in der Geschichte von OM Ships treffen sich *Logos* und *Doulos* in Belfast, Nordirland. Im gleichen Jahr fährt die *Logos* erstmals nach Südamerika. Weil einige Beamte in Venezuela sich am Evangelium stören, verzögerten sie die Öffnung des Schiffes um neun Tage.

*Die Logos und die Doulos in Belfast*



## 1986

Der Besuch der *Doulos* in Westafrika ist ein überwältigendes Erlebnis. Tausende Menschen aus verschiedenen Religionen kommen zum Glauben an Jesus. Die *Logos* besucht Häfen in Nordamerika.

*Frauenkonferenz an Bord der Doulos*



## 1988

Bei Feuerland in Chile läuft die *Logos* auf Felsen auf. Wunderbarerweise können alle 141 Menschen an Bord unverletzt gerettet werden. Das Schiff, das 17 Jahre lang treue Dienste leistete, muss aufgegeben werden. Unterstützer weltweit setzen sich für den Kauf eines Ersatzschiffes ein. Im Oktober schenkt Gott die *Antonio Lázaro*, die spätere *Logos II*.

*Kurz vor der Evakuierung*



*Empfang für Würdenträger aus Peking*

## 1981

Die *Logos* macht einen Freundschaftsbesuch in Shanghai, China. In Peking gibt es einen Empfang an Bord und der Büchermarkt hat geöffnet.



*Einige der Nationalitäten der Doulos*



*Die Logos auf den Felsen im Beagle-Kanal, auf denen sie bis heute festsetzt*

## 1987

Die *Doulos* kommt erstmals nach Indien – dafür hatten Menschen zehn Jahre lang gebetet. In letzter Minute bekommt das Schiff die Erlaubnis, sieben Häfen in Malaysia zu besuchen. Die *Logos* fährt von der Karibik durch den Panamakanal zu Häfen an der Pazifikküste Mittel- und Südamerikas.

Fortsetzung folgt



Ankunft der Logos Hope auf den Abaco-Inseln, Bahamas

## Hilfe und Hoffnung für die Abaco-Inseln



Ana Paula aus Brasilien macht auf der Pacific Hope einen Sehtest mit einer Frau aus den Bahamas

Im Oktober 2020 wurde die *Logos Hope* wieder an Land aktiv! Schiffsteams unterstützten Bauprojekte und boten für die Bevölkerung der Abaco-Inseln auf den Bahamas Sehtests an. In Zusammenarbeit mit Teams vom Schiff *Pacific Hope*, das zu Jugend mit einer Mission (JMFM) gehört, helfen *Logos Hope*-Mitarbeiter der notleidenden Bevölkerungsgruppen beim Wiederaufbau ihrer Häuser, die ein Hurrikan im August 2019 zerstört hatte.

Augusta Davin, Zuständige für Hafenbesuchsaktivitäten bei OM Ships, ist über die Zusammenarbeit mit der *Pacific Hope* begeistert. „Es war gut, dass wir in dieser Region eine Organisation mit ganz ähnlichen Grundsätzen fanden. Unsere Gründer waren Weggefährten und wir arbeiten seit vielen Jahren immer wieder zusammen.“

Um bei der Arbeit die Ansteckungsgefahr möglichst gering zu halten, folgen wir den örtlichen

Atipa Kashimoto aus Sambia (Mitte) und Juan Velez aus Kolumbien renovieren das Dach eines Hauses



Die **OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: [om.org/ships/de/email](https://om.org/ships/de/email)

### HELFEN SIE MIT, DIE LOGOS HOPE AM LAUFEN ZU HALTEN!

Ihre Spende trägt zur Deckung der laufenden Betriebskosten des Schiffes in dieser herausfordernden Zeit bei und ermöglicht Einsätze in der Karibik. Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie unten. Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung!

**SPENDENPROJEKT: Schiffsarbeit, G424-06**

Vorschriften einschließlich Ausgangssperre und Einhaltung des Abstands. „Wir haben unser Handeln nicht geändert, nur das ‚Wie‘“, sagt Augusta, die vorab mit einem Team an Bord der *Pacific Hope* die Vorbereitungen für den *Logos Hope*-Besuch traf. In Zusammenarbeit mit OM auf den Bahamas und den Kirchen vor Ort kann die Mannschaft der *Logos Hope* jetzt einsetzen, was sie bei den zusätzlichen Schulungen während der Kontaktbeschränkungen gelernt hat.

Die *Logos Hope* liegt vor der Küste von Great Abaco vor Anker. Die Mitarbeiter gehen mit Booten an Land. So beteiligt sich die Mannschaft an mobilen Sehtestzentren und Bautrups, die Dächer der vom Hurrikan beschädigte Häuser renovieren.

**Tägliche Gebetsanliegen** geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: [om.org/ships/de/beten](https://om.org/ships/de/beten)



**Bildung, Hilfe, Hoffnung  
für Menschen weltweit**

**OM Ships International**  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0  
E-Mail: [info@omships.org](mailto:info@omships.org)  
Internet: [om.org/ships/de](https://om.org/ships/de)

**Bankverbindungen:**  
**OM Deutschland**  
Evangelische Bank Kassel  
BIC GEN0DEF1EK1  
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45  
**OM Österreich**  
Sparkasse Oberösterreich  
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330  
BIC: ASPKAT2L XXX  
**OM Schweiz**  
8304 Wallisellen PC-Konto: 84-7189-5

**Redaktion:** Ken Miller  
**Journalistische Mitarbeit:**  
Julie Knox  
**Fotos:** Lucas Brito, Susanna Burton, Martin Keiller u.a.  
**Übersetzung:** Uschi Hepperle  
**Design:** Grafikbüro Leineke  
**Druck:** BasseDruck, Hagen, Deutschland

Einkaufen  
und Gutes tun!

amazon smile

[www.om.org/de/smile](http://www.om.org/de/smile)



mdt  
♥ Europe

Missions Discipleship Training



Du möchtest:

- ▶ Gott besser kennenlernen?
- ▶ Mit einem Kleinbus in ganz Europa unterwegs sein und Gottes Liebe zu den Menschen bringen?
- ▶ In einem internationalen Team leben und arbeiten?

Jetzt  
bewerben!

Komm zum  
MDT Love  
Europe!

Weitere Infos:  
[www.mdt-om.de](http://www.mdt-om.de)



## Dein Freiwilligendienst in Deutschland

Mehr Informationen unter: [www.om.org/de/fsj](http://www.om.org/de/fsj)

Ab Januar eine offene  
BFD-Stelle in der  
Einsatzabteilung  
(TeenStreet)



GÄSTEBETRIEB

TECHNISCHE ABTEILUNG

VERWALTUNG, MARKETING & IT

**JETZT BEWERBEN FÜR 2021**

## Stoff für winterliche Lesestunden



### Jüngerschaft

Peter Maiden, OM Books,  
Paperback, 162 Seiten

Peter Maiden zeigt auch anhand seiner eigenen Kämpfe und Schwierigkeiten, dass das Leben der Jüngerschaft ein Leben in Beziehung ist – einer Liebesbeziehung zwischen uns und Jesus. Wir sind somit zu einem gegenseitigen Dienen und zu einem weisen Umgang mit unserer Zeit und unserem Besitz aufgerufen.

**6,95 €**



### Weltbewegend

Die Freude an Gott kennt keine Grenzen

John Piper, 3L Verlag/OM Books,  
Paperback, 336 Seiten

Die Verherrlichung Gottes ist das Anliegen dieses Buches und gleichzeitig rückt es den Missionsgedanken wieder in das Zentrum des christlichen Glaubens. John Piper gibt der Mission den Stellenwert, der ihr gebührt: Mission erfüllt den Wunsch Gottes, unter allen Nationen verherrlicht zu werden.

**12,95 €**



### Globus-Puzzle

240 Teile, mit drehbarem  
Ständer und Liegeständer

Der Puzzlespaß für die ganze Familie! Mit OM-Logo und der Logos Hope. Ein tolles Geschenk, für alle, die OM schon kennen oder dadurch OM kennenlernen werden.

**9,50 €**

Alle Preise zuzüglich Versandkosten.



Weitere Bücher und E-Books auf  
[www.om.org/de/shop](http://www.om.org/de/shop) oder unter  
[buchbasar.de@om.org](mailto:buchbasar.de@om.org) oder  
06261 947-0

# Termine

## JANUAR

**16.01.** Connect2Go-Infotag

**17.01.** JUMIKO, Stuttgart\*

**IMMER·JÜNGER:**  
JESUS NACHFOLGEN AN JEDEM TAG!

24 Online-Vorträge u.a. mit Yassir Eric, Susanne Krüger, Heinz Spindler, Susanne Mockler, Doron Lukat, Frank Döhler, Franziska Stocker-Schwarz, Dr. Friedemann Kuttler und „Pommes-Treffen“ in Deiner Nähe

**JUGEND·MISSIONS·KONFERENZ**  
17. Jan 2021 - Mehr unter [jumiko-stuttgart.de](http://jumiko-stuttgart.de)

## FEBRUAR

**14. - 17.02.** Einführungsseminar in die Mission

**21. - 27.02.** Ski-Einsatz auf dem Tauernhof (AT)

**Ski-Einsatz**  
21.-27. Februar 2021  
Tauernhof (AT)  
Mehr Infos und Anmeldung unter [shortterm.de@om.org](mailto:shortterm.de@om.org) oder [www.om.org](http://www.om.org)

## MÄRZ

**28. - 31.03.** Einführungsseminar in die Mission

## APRIL

**16. - 17.04.** Mentoringseminar

**29.04. - 02.05.** Kunstforum

OM-Infostände bei christlichen Veranstaltungen sind mit \* gekennzeichnet.

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen erhalten Sie im Internet unter [www.om.org/de/termine](http://www.om.org/de/termine) oder unter 06261 947-0

## EFS

Das Einführungsseminar in die Mission



- > Überblick über Einsatzmöglichkeiten
- > Praktische Tipps und Hinweise
- > Persönliche Studienzzeit
- > Weltmission und Gemeinde

Die optimale Einsatzvorbereitung

### Termine\*:

14. - 17.02.21 / 28. - 31.03.21 / 30.05. - 02.06.21 / 10. - 13.10.21

für Fachkräfte und Familien einen Tag länger

\*Daten unter Vorbehalt, ggf. Onlineangebot

Informationen, Kosten und Anmeldung:  
[www.om.org/de/efs](http://www.om.org/de/efs) oder [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org)



## OM kommt in Ihre Gemeinde



Gerne kommen wir in Ihre Gemeinde und berichten live oder per Videotelefonie von unserer Arbeit, den am wenigsten Erreichten und wie Gott während Corona wirkt. Sie nennen den Zeitpunkt – wir kommen!

Mehr Informationen bei Achim Schneider, 06261 947-0, [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org)

[instagram.com/om\\_deutschland](https://www.instagram.com/om_deutschland)



## Iran

1963 begann die OM-Arbeit im Iran. 17 Jahre lang verkündigten OM-Teams im ganzen Land das Evangelium und arbeiteten mit Gemeinden vor Ort sowie weiteren Werken zusammen – oft wurden die Mitarbeiter dabei auch verhaftet und deportiert.

Während der islamischen Revolution 1979 wurde das OM-Team evakuiert und überließ den iranischen Gemeinden Tonnen von Bibeln und anderem christlichen Material. Nach dem Umbruch eröffnete die zurückgelassene Literatur unzählige Möglichkeiten, um die Gute Nachricht zu verbreiten. OM unterstützte die iranische Gemeinde auch bei der Archivierung und Bewahrung wertvoller übersetzter farsi-christlicher Ressourcen außerhalb des Irans. Als die Geheimpolizei die Kirchen durchsuchte und das gesamte Material beschlagnahmte, konnte OM dabei helfen, die Ressourcen auf tausende USB-Sticks und SD-Karten zu kopieren, um sie so der wachsenden Gemeinde wieder zugänglich zu machen. Die christlichen Online-Ressourcen und übersetzten Materialien stehen vielen Leitern zur Weiterbildung zur Verfügung. Sie sind der Schlüssel dafür, dass viele junge Menschen Hoffnung und Freude für die Zukunft finden.

OM hat sich mit Partnern zusammengetan, um bei der Erstellung und Verbreitung der Bibel und des Neuen Testaments sowie von weiteren christlichen Materialien über das Internet und Soziale Medien zu helfen.



## Gebetsanliegen:

Bitte beten Sie für die Verbreitung der Online-Ressourcen. Dass sie auf die verschiedenen elektronischen Geräte heruntergeladen werden und dass Iraner sich die Zeit nehmen, sie auch zu lesen. Bitte beten Sie auch, dass das christliche Material persönlich weitergegeben wird und dass das Angebot zu persönlichen Gesprächen genutzt wird.

# IRAN

*Sholezand* (PERSISCHER SAFRAN-REIS-PUDDING)



# Sholezard

(persischer Safran-Reis-Pudding)

IRAN



Rezept für 8 Personen

## Zutaten:

150 g Reis

Mehrere Safranfäden

500 ml Wasser

300 g Zucker

100 g Mandelstifte

50 g Butter

50 ml Rosenwasser

½ Tasse heißes Wasser

1 Stück Würfelzucker

Etwas Zimt (für den Geschmack und zum Dekorieren)

## Zubereitung:

Dieses Rezept ist einfach, aber durch langsames Kochen und mehrfaches Verrühren auch zeitaufwendig.

1. Reis waschen, zwei bis drei Safranfäden zerkleinern.
2. Wasser in einen Kochtopf füllen, Reis und zerkleinerten Safran hinzufügen. Auf kleiner Stufe mindestens eine Stunde köcheln lassen. Mehrfach mit einem Kochlöffel umrühren, bis der Reis matschig ist. Anschließend mit einem Pürierstab oder einem feinen Stampfer zerkleinern.

3. Zucker hinzufügen und weitere 15 Minuten auf kleiner Stufe gehen lassen, dabei öfter umrühren.
4. Mandelstifte hinzufügen und 10 Minuten köcheln lassen.
5. Butter und Rosenwasser hinzufügen.
6. ½ TL Safranfäden und Würfelzuckerstück mit einem Mörser kleinreiben und in eine halbe Tasse heißes Wasser geben.
7. Das Safran-Zucker-Wasser-Gemisch zu den anderen Zutaten in den Kochtopf geben, Deckel schließen und weitere 30 Minuten köcheln lassen.
8. In eine (oder mehrere kleine) Schüsseln füllen und mit Zimt dekorieren.



*Guten Appetit!*

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2,  
74821 Mosbach, Fon 06261 947-0  
Fax 06261 947-147, info.de@om.org,  
www.om.org

### Spendenkonto:

Operation Mobilisation e.V.,  
Evangelische Bank Kassel,  
BIC GENODEF1EK1,  
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45

### Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Timon Möhrer,  
Steffen Zöge

### Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung),  
Micha Prechtel  
E-Mail: global.de@om.org

### Ship To Shore:

Ken Miller, info.mosbach@gbaships.org

### Design:

Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

### Druck:

BasseDruck GmbH, Leimstr. 54 - 58,  
58135 Hagen

### Kosten:

Wenn Sie sich an den Global-Kosten  
beteiligen wollen, dann bitten wir um eine  
Spende mit dem Projektnamen „Global“.

### Erscheinungsweise:

fünfmal jährlich

### Ausgabe:

424, Dezember 2020/Januar/Februar  
2021

### Auflage:

23 000

### Fotos:

wenn nicht anders vermerkt: OM, privat;  
Titel: Daniel Johansson; S. 2 u.: Scott  
Holland; S. 5: OM EAST; S. 6 o.l.: Preto  
Perola/Shutterstock; S. 6 o.r.: Kauya Mali;  
S. 7 o.: Rebecca Rempel; S. 10, 11 m., 12:  
Garrett N.; S. 13: Kris Johnstone; S. 14  
o.l.: Kiet Van; S. 15: iStock.com/Bartosz  
Hadyniak; S. 18 u.: Sven Schneider; S. 19:  
Britta Kräft; S. 27 r.: LilKar/Shutterstock;  
S. 36: Wirestock Images/Shutterstock

**Namen von den in den Artikeln  
genannten Personen sind aus  
Sicherheitsgründen teilweise geändert.**

### Titelbild:

Mitarbeiter und Teilnehmer vom  
MDT Love Europe

**Global auch als Pdf-Download per  
E-Mail erhältlich unter:  
global.de@om.org**

## GEBETSANLIEGEN

*Beim Gebet erleben wir die große und intime Nähe Gottes.  
Es geht nicht um Methoden, sondern um die wunderbare  
Beziehung und Begegnung mit Gott.*

Richard Foster

**MDT international:** Danken Sie für die vielen MDTs, die es weltweit bei OM gibt. Beten Sie für den Prozess der Neustrukturierung und eine gute gemeinsame Basis aller MDTs in der Zukunft. (Seite 10)

**MDT Caravan:** Danken Sie für das MDT Caravan und für Teilnehmer wie David, die sich in den langfristigen Dienst unter Muslimen berufen lassen. Beten Sie, dass sie zum Segen für die Menschen werden. (Seite 12)

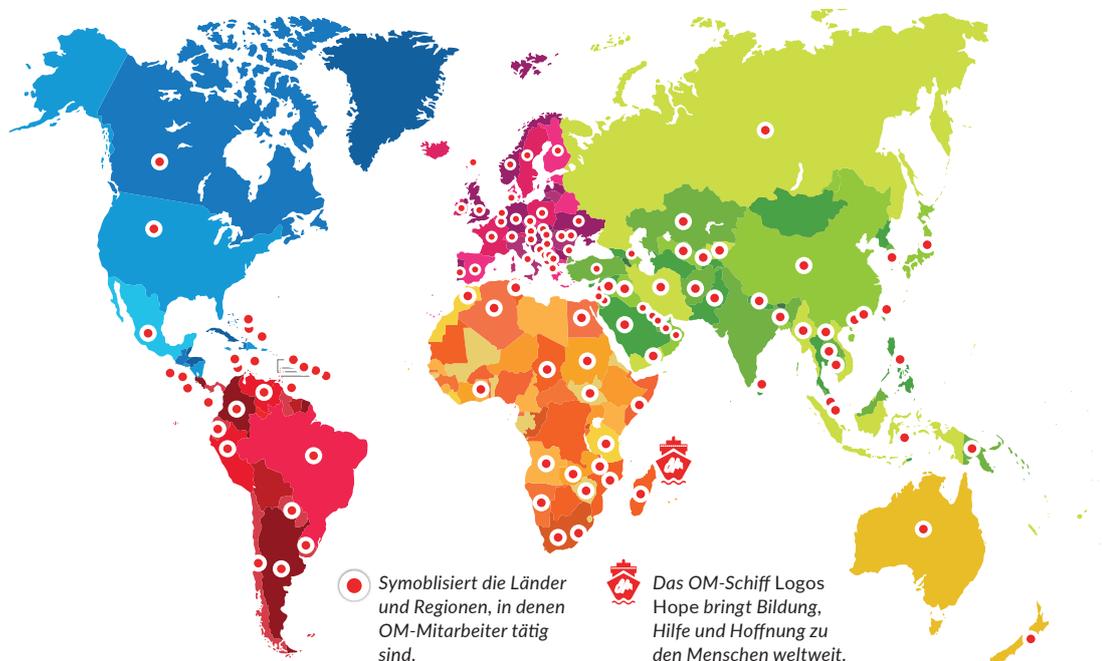
**Roma und Sinti:** Danken Sie für Gottes Wirken in Biljanas Leben und wie er ihre Lebensgeschichte nutzt, um andere Roma zu erreichen. Beten Sie, dass noch viele Roma Jesus kennenlernen. (Seite 14)

**Mekong:** Danken Sie für die Jüngerschaftsschule und das Förderprogramm von OM in der Mekong-Region. Beten Sie, dass viele einheimische Christen daran teilnehmen und so mehr dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern entstehen. (Seite 15)



Aktuelle Gebetsanliegen und das Abonnement für unsere Gebetsmail per E-Mail finden Sie unter [www.om.org/de/beten](http://www.om.org/de/beten)

## EINSATZGEBIETE VON OM



## HINWEISE FÜR SPENDER

### WIR HELFEN WELTWEIT

Wir freuen uns, wenn Sie die weltweite OM-Arbeit mit dem Verwendungszweck „Wir helfen weltweit“ unterstützen.

### SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Gerne können Sie sich unter [www.om.org/de/sepa](http://www.om.org/de/sepa) ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen oder wir schicken Ihnen eins zu: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0

### NICHT VERGESSEN!

Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse sowie den Namen des Projektes beziehungsweise den Namen des OM-Mitarbeiters und dessen Einsatzland an. So können wir Ihre Spende auf dem schnellsten Weg zuordnen. Eine Zuwendungsbestätigung erhalten Sie automatisch am Anfang des Folgejahres, vorausgesetzt, uns liegt Ihre Adresse vor. Sollten für einen Zweck mehr Mittel als benötigt eingehen, stellen wir den Überschuss einem ähnlichen, satzungsgemäßen Projekt zur Verfügung. Wir bitten dabei um Ihr Verständnis.

### SPENDENPRÜFSIEGEL

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 7,5 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.



Operation Mobilisation e. V. ist gemäß dem letzten uns zugegangenen Bescheid vom 09.01.2020, StNr. 40004/04959, vom Finanzamt Mosbach wegen Förderung religiöser Zwecke nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Verein erhebt keine Mitgliedsbeiträge.

Wir bestätigen, dass der uns zugewendete Betrag nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet wird. Er ist beim Spender bei der Einkommensermittlung im Rahmen des § 10b EStG abzugsfähig.



## Bergkarabach:

### SOFORTHILFE FÜR KRIEGSFLÜCHTLINGE

#wirbleiben

Jetzt spenden:

[www.om.org/de/bergkarabach](http://www.om.org/de/bergkarabach)

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)					
OM DEUTSCHLAND					
IBAN					
DE47520604100000507245					
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)					
GENODEF1EK1					
Betrag: Euro, Cent					
Dankeschön!					
Freundesnummer		Spendenprojekt			
		G 4 2 4 -			
PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)					
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)					
IBAN-LK Prüzfziffer		Bankleitzahl des Kontoinhabers		Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)	
DE				06	
Datum		Unterschrift(en)			

SPENDE

### NEUE ADRESSE?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global, von Mailings oder regelmäßigen (Gebets-) E-Mails können Sie online unter folgendem Link anpassen: [www.om.org/de/adressaenderung](http://www.om.org/de/adressaenderung)



Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren unter 06261 947-0 oder [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

„**HERR, HIER BIN ICH!**  
Sende meinen Bruder.“

**JETZT SPENDEN!**

Damit morgen Missionare und Mitarbeiter aus dem Globalen Süden Menschen in ihrer Heimat mit der Liebe Jesu erreichen!

[www.om.org/de/nwf](http://www.om.org/de/nwf)

Ich gehe für dich!



**Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.**

LUKAS 2,10b-11

#wirbleiben

[om.org/de/weihnachten](http://om.org/de/weihnachten)

# Die historische Deetken-Mühle des Hilfs- und Missionswerkes OM

- Belegung bis 80 Personen, großzügige Seminar- und Gruppenräume mit moderner Tagungstechnik
- Jugendgruppen willkommen
- Vollverpflegung möglich
- Programmgestaltung auf Anfrage möglich

[www.om.org/de/gaestehaus](http://www.om.org/de/gaestehaus)



**Ihr freundliches Gästehaus!**



Auch Ferienwohnungen mietbar!



Die Kinder freuen sich über ihre Pausentüten

## Strahlende Gesichter

„Ich bin so glücklich über meine Schule und meine Lehrer!“ Die achtjährige Tabiba strahlt über das ganze Gesicht und ich merke gleich, dass sie ganz glücklich ist, in die Schule gehen zu dürfen.



Tabiba

**T**abiba ist eines von 60 Millionen Kindern in Bangladesch, einem armen Land in Südasien. Tabibas Vater arbeitet als Tagelöhner – er hat also keinen festen Arbeitsplatz, sondern sucht sich immer wieder eine neue Arbeit – und ihre Mama arbeitet in einer Bekleidungsfabrik. Allerdings verdienen sie nicht genug Geld, um Essen, das Schulgeld, Bücher und Schuluniformen für ihre Kinder zu kaufen. Deswegen ging Tabiba in eine Koranschule. Dort lernte sie Arabisch und den Koran – aber nicht Lesen, Schreiben und Rechnen.

„Doch dann“, erzählt Tabiba aufgeregt, „tauchte eines Tages ein Mann in unserem Dorf auf und fragte nach Kindern, die nicht zur Schule gehen konnten. Er erzählte meinen Eltern, dass auch Mädchen Bildung brauchen und dass meine Eltern nichts für die Schule bezahlen müssen – kein Schulgeld, keine Bücher, keine Schul-

uniform. Sie mussten ihm nur versprechen, dass ich regelmäßig zur Schule gehe. Ich bin so glücklich!“

Der Mann heißt Avan und ist ein Freund von mir. Er kommt aus Bangladesch, glaubt an Jesus und möchte, dass so viele bangladeschische Kinder wie möglich in die Schule gehen können. „Neben der Armut hier müssen viele Kinder auch richtig schwer arbeiten und Mädchen müssen schon sehr früh heiraten“, erzählt er mir. „Viele Kinder haben also gar keine Chance auf eine richtige Schulbildung.“ Das ist schade, dass viele Kinder gar nicht in die Schule können oder dürfen. Doch umso schöner ist es, dass Avan und seine Freunde schon seit 17 Jahren dafür sorgen, dass Kinder in Bangladesch in die Schule gehen können und schon 45 Grundschulen gegründet haben!

Avan nimmt mich dann auch mit in eine andere Schule und so muss ich mich erstmal von Tabiba verabschieden. Kaum sind wir bei

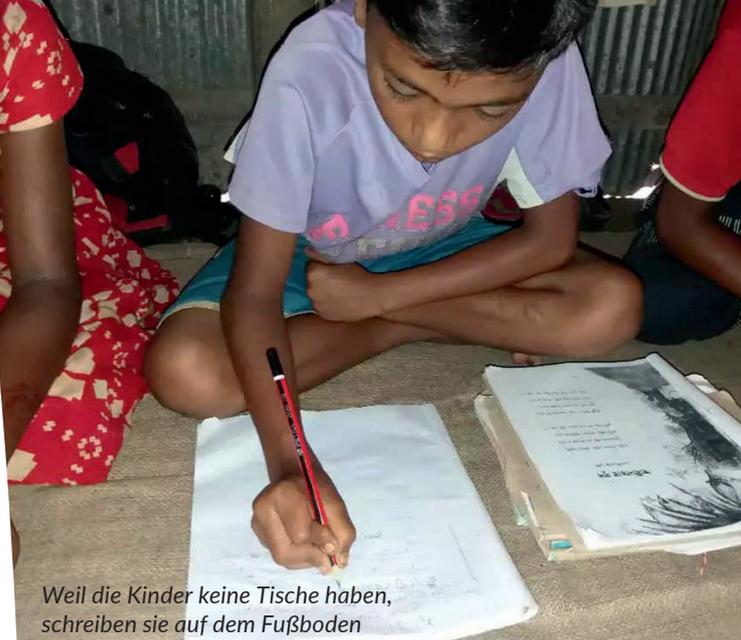
Hm, ... Moment  
... gleich hab ich's  
... das hab ich mal  
gewusst ...



Du kannst auch etwas von deinem Taschengeld für die Schulen geben, damit noch mehr Kinder in die Schule gehen können. Deine Eltern können das Geld überweisen unter dem

**Spendenprojekt: Bangladesch, G424-07**

**Online: [www.om.org/de/G424-07](http://www.om.org/de/G424-07)**



Weil die Kinder keine Tische haben, schreiben sie auf dem Fußboden

Ich habe auch einen Ranzen! Schau mal!



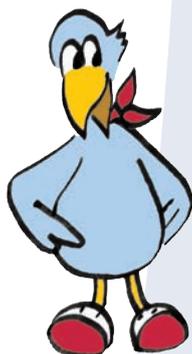
Faruk

der neuen Schule angekommen, lerne ich Faruk kennen. Faruk ist sieben Jahre alt und hat noch drei Brüder. „Meinen Vater haben wir seit zwei Jahren nicht mehr gesehen“, erzählt er von seiner Familie. „Meine Mama arbeitet als Haushälterin und bekommt am Tag gerade mal 1,70 Euro Lohn. Deswegen war klar, dass ich nicht in die Schule gehen darf. Doch seit Januar 2020 gibt es bei uns eine neue Schule, für die wir nichts bezahlen müssen!“

Auch Faruk strahlt über das ganze Gesicht, als er mir von der Schule erzählt. Er hat lange davon geträumt, in eine Schule gehen zu dürfen, und jetzt ist dieser Traum wahr geworden. Ich freue mich sehr mit Faruk und Tabiba und all den anderen Kindern in den Schulen hier.

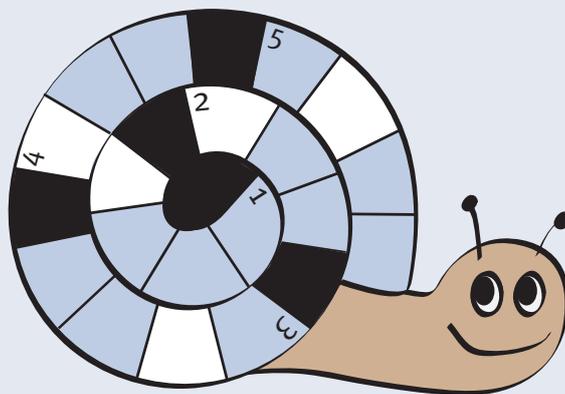
Ich schaue noch zu, wie Faruk mit seinen Freunden spielt und lacht. Er ist so glücklich, dass er in die Schule gehen und dass er das englische und bengalische Alphabet lernen darf. Wenn es doch alle Kinder so gut hätten!

Ob du dieses Rätsel lösen kannst?



## WIE HEISST DIE HAUPTSTADT VON BANGLADESCH?

Natürlich habe ich auch die Hauptstadt von Bangladesch besucht. Wenn du herausfinden willst, wie sie heißt, musst du die nummerierten Begriffe von innen nach außen in die Schnecke eintragen. Die weißen Felder ergeben das Lösungswort.



**Lösung:**

Schicke mir deine Lösung mit deiner Postadresse an: Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach oder [tom.de@om.org](mailto:tom.de@om.org) Als Dankeschön schicke ich dir ein kleines Geschenk zu.





OM Deutschland  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Fon 06261 947-0  
info.de@om.org  
www.om.org

# Ein Jünger Jesu sein

**A**n dem Tag, als Gott seine Hand ausstreckte und mich rettete – gerade als ich mein Leben beenden wollte –, ging ich auf die Knie und sagte zu Gott: „Von nun an gehört mein Leben dir und ich werde tun, was du mir sagst, und dorthin gehen, wohin du mich sendest.“ Es war mir klar, dass etwas Übernatürliches geschehen war. Ich war neu, das Alte war vergangen und die Reise der Nachfolge Jesu als meinen Herrn und Retter hatte begonnen.

Ein Jünger Jesu zu sein, verlangt nichts Geringeres als einen radikalen Gehorsam gegenüber ihm, seinem Willen und seinen Absichten.

„Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Matthäus 28,19-20

Diese Verse enthalten einen Auftrag, einen Befehl und ein Versprechen für uns als seine Nachfolger. Als seine Jünger haben wir (und das beinhaltet jeden Nachfolger und nicht nur einige Auserwählte) den Auftrag, andere zu Jüngern zu machen, sie zu taufen und sie dann zu lehren, seinen Befehlen zu gehorchen – so wie er bei uns ist, bis unsere Tage auf Erden vorüber sind oder er wiederkommt.

Der eigentliche Kern des Jüngerseins besteht darin,

- Jesus nachzuahmen, zu gehorchen, wie er es tat,
- zu lieben, wie er es tat,
- Mitgefühl und Barmherzigkeit zu zeigen, wie er es tat,
- für die Ausgegrenzten und Unterdrückten zu kämpfen und sich um sie zu kümmern, wie er es tat, und
- sein Ziel zu verfolgen, die Welt mit seinem Vater zu versöhnen, wie er es tut.

Wenn ich ihm folge, ist es mein Ziel, andere zu Jüngern zu machen, die ihm bis zum Ende der Zeit folgen werden. Wie sind Sie daran beteiligt, in Ihrer Heimat, Ihrer Berufung, Ihrer Nation und bis ans Ende der Welt andere zu Jüngern zu machen?

CLARION SAMUELS